

DAS ANNIVERSARIUM DEFUNCTORUM DES KREMSE- R DOMINIKANERKLOSTERS AUS DER ZWEITEN HÄLFTE DES 13. JAHRHUNDERTS

Isnard W. Frank

Zum kostbaren Vermächtnis aus der mittelalterlichen Zeit des Retzer Dominikanerklosters gehört das im dortigen Konventsarchiv aufbewahrte „Martyrologium“. Es handelt sich dabei um eine 325x224 mm große und 154 Folios zählende liturgische Handschrift, die im täglichen Capitulum des Offiziums im Anschluß an die Laudes in Verwendung war.

Der Codex besteht aus drei Teilen: dem Martyrologium im strengen Sinn des Wortes, d. h. einem Verzeichnis der Heiligen für jeden Tag des Jahres; der Sammlung von Initien der Evangelien der Tage bzw. Heiligenfeste. Den dritten Teil bildet das Anniversarium defunctorum, das nach Tagen geordnete Verzeichnis von Verstorbenen. Ihre Namen wurden am betreffenden Tag verkündet. In den anschließenden preces sollte dieser Toten gedacht werden¹.

Die drei Teile der Handschrift sind von verschiedenen Händen geschrieben; ihre gemeinsame Entstehung kann auf die Zeit zwischen 1270/80 datiert werden². Wo sie niedergeschrieben wurden, läßt sich vom Charakter der Schrift her nicht näher bestimmen. Im Gebrauch aber war der Codex zunächst im Kremser Dominikanerkloster.

Von dort wurde die liturgische Handschrift wahrscheinlich zu Beginn des 14. Jahrhunderts dem benachbarten Retzer Dominikanerkloster überlassen. Diese seit 1278/79 in Entstehung begriffene Niederlassung im oberen Weinviertel wurde um 1295/96 als Konvent der Teutonia angenommen. Das Provinzkapitel Koblenz 1303 setzte die Grenzen mit dem Kremser terminus praedicationis fest³. Im Gefolge dieser Bereichsabgrenzung dürfte der Codex (vielleicht zusammen mit anderen wichtigen Gebrauchsbüchern) dem noch jungen Konvent überlassen worden sein. Eine genauere Datierung der Überstellung des „Martyrologiums“ ist nicht möglich. Denn jener Schreiber, der um 1320/30 herum die eindeutig für Retz geltenden Eintragungen vornahm, korrigierte bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts am Text der Konstitutionen, brachte Ergänzungen im Martyrologium an und trug im Anniversarium die neuen Memorien ein⁴.

Er dürfte zu jenen zahlreichen Fratres gehört haben, die seit der Retzer Gründung immer wieder in diesem Nachbarkonvent nachzuweisen sind⁵. Aus dieser von Anfang an bestehenden engen Beziehung von Krems und Retz kann aber nicht gefolgert werden, Retz überhaupt als eine Gründung des Kremser Klosters auszugeben. Damals war ein Gründungsvorgang schon längst gesetzlich geregelt und Sache der Provinz geworden; im Falle von Retz also eine Angelegenheit der großen deutschen Dominikanerprovinz Teutonia⁶.

Im Retzer Kloster war das ehemalige Kremser „Martyrologium“ bis ins 17. Jahrhundert hinein in Gebrauch; aus den zahlreichen handschriftlichen Ergänzungen, Korrekturen und Nachträgen im Heiligenverzeichnis, dem Evangelienteil und den Konstitutionen ist das zu ersehen. Ganz besonders gilt das von dem Anniversarium, das seit seiner Überstellung nach Retz zu einem Anniversarium defunctorum Retzensis wurde. Die Namen der verstorbenen Kon-

ventsmitglieder wie auch der zahlreichen Stifter und Wohltäter des Klosters wurden eingetragen. Die Eintragungen reichen vom ersten Jahrzehnt des 14. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Ein Teil der von vielen Händen geschriebenen Einträge wurde bereits von Raimund Duellius ediert⁷. Verschiedene Memorien und Notizen, die auf die gräfliche Stifterfamilie, städtische Wohltäter und besondere Ereignisse Bezug nehmen, wurden von Rudolf Resch in seiner Retzer Stadtgeschichte ausgewertet⁸. Auch die Namensliste in den 1513 angelegten Totentafeln des Retzer Konventes geht auf die datierten Angaben des Anniversariums zurück⁹.

Bereits im 15. Jahrhundert kam man mit den Eintragungen in Platznot. Statt aber ein neues Buch anzulegen, behalf man sich mit einer Maßnahme, die der *pia memoria mortuorum* zuwiderlief: Einträge aus alter Zeit wurden getilgt.

Ein solches Verfahren war nicht neu. Denn bei der Überstellung des „Martyrologiums“ nach Retz wurden ebenfalls die alten Einträge getilgt. Nur mit den Memorien verstorbener Kremser Mitbrüder ging man schonender um. In einigen Fällen blieben die Einträge über den *dies obitus* stehen. Die im Laufe der Zeit verblaßten Einträge wurden neu geschrieben und in dem einen und anderen Fall mit weiteren Angaben ergänzt. Doch von den über 150 in Krems erfolgten Eintragungen von Brüdergedächtnissen läßt sich ein solcher pietätvoller Umgang nur in etwa zehn Fällen nachweisen. Es dürfte sich dabei um *Fratres* gehandelt haben, die der Retzer Gründerkommunität noch bekannt waren.

Nach der alten Vorlage nachgeschrieben wurden auch die *dies obitus* der im 13. Jahrhundert verstorbenen Ordensmeister. Gleiches wird zu gelten haben von dem Eintrag zum 15. Juli: *Obiit dominus Rudolphus rex Romanorum* (fol. 139^v). Da Rudolf von Habsburg jedoch auch zu den Wohltätern des Kremser Klosters gehörte, könnte der ursprüngliche Eintrag anders gelautet haben¹⁰. Eine solche verkürzte Rezeption der älteren und längeren Kremser Vorlage ist für Herzog Friedrich den Streitbaren nachzuweisen. Zum 15. Juni steht im Retzer Anniversarium: *M^oCC^oXLV obiit fundator Fridericus dux Austriae* (fol. 137^v)¹¹. Die Memorie für den herzoglichen Wohltäter wurde verkürzt und umgeformt zu einer bloßen historischen Mitteilung. Die über 200 Kremser Eintragungen aus dem Stifter-, Wohltäter- und Freundeskreis des Kremser Klosters aber hatten keine solche Bedeutung. Als Nachrichten über Wohltäter des Kremser Klosters waren sie in Retz wertlos. Die entsprechenden Einträge konnten also ohne weiteres durch Rasur getilgt werden.

Da der Schreibstoff für das Kremser Anniversarium aus einer nur mit wenigen metallischen Substanzen angereicherten Tinte bestand, hinterließ diese im Pergament keine klaren Spuren mehr. Die alten Einträge sind, soweit nicht in Retz noch einmal überschrieben und womöglich ein zweites Mal rasiert, mit dem bloßen Auge kaum mehr zu erkennen und können auch mit intensivster Belichtung zum größten Teil nicht mehr richtig gelesen werden¹². Von den etwa 150 *Fratreseintragungen* sind nur noch bei 60 einigermaßen zu lesen und richtig aufzulösen; von weiteren 30 nur noch Teile, vom Rest ist nichts zu sehen als die rasierte Eintragsstelle! Von den etwa 200 nachzuweisenden Stellen mit Angaben über Wohltäter sind bei 30 Eintragungen noch einigermaßen zu lesen; in circa 70 Fällen ist nur ein Bruchteil der Niederschrift zu eruieren.

Tadellos erhalten dagegen blieb das Kremser Anniversarium seiner äußeren Form nach. Die 29 Pergamentblätter (neue Zählung fol. 126^r-154^r) bestehen aus 3 Lagen (7 + 7; 4 + 4; 4 + 4-1). Die Verso-Seite des letzten Blattes (fol. 154) ist auf den hinteren Deckel aufgeklebt. Wie die Vorderseite war auch diese beschrieben mit Notizen über Einkünfte des Kremser Klosters aus Meß-, Licht- und anderen Stiftungen. Solche Einträge finden sich auch auf fol. 152^r¹³. Fol. 152^v-153^r enthält die *preces pro benefactoribus*, niedergeschrieben zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

Fol. 153^v sind Text und Noten des Responsoriums „in pace“ aus der Komplet, das entsprechend der Sonderliturgie des Ordens an den Samstagen, Sonntagen sowie den Festen von Duplexrang an gesungen wurde. Die Niederschrift erfolgte erst in Retz und zwar zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

Das Anniversarium selber beginnt auf fol. 126^r mit dem 1. Januar und endet fol. 151^v mit dem 30. Dezember. Auf fol. 152^r, das wie die anderen Blätter des Anniversariums rubriziert ist, stand der letzte Tag des Jahres. Doch noch in Krems wurden in die Felder des Blattes andere Eintragungen niedergeschrieben.

Die geräumige Grundanlage des Anniversariums folgt dem bis in die Neuzeit hinein üblichen Grundschema. Jede Blattseite wurde mit roten und kräftig durchgezogenen Linien der Länge nach in drei und durch sieben Querlinien der Breite nach geteilt. Auf diese Weise wurden 7 mal 3 Felder für jedes Blatt gewonnen. Für die sieben auf einer Folioseite angeführten Tage standen also je drei Felder zur Verfügung.

Die Längslinien an den Blatträndern sind in einem Abstand von zehn Millimeter doppelt durchgezogen. Zwischen diesen Linien auf der linken Blattseite steht zu jedem Tag der jeweilige Tagesbuchstabe in rubrum; daran schließt sich in gleicher Farbe über der Querlinie die Tagesbezeichnung nach dem römischen Kalender. Die Sigle *Kl* (= Calendarium) zu Beginn eines jeden Monats ist als große Kapitale sorgfältig in rubrum ausgezogen. Zu dieser Grundanlage gehören die zahlreichen Fest- und Heiligengedächtnisangaben; je nach Rang in rubrum oder nigrum und unmittelbar neben bzw. unter die Datumsangabe geschrieben. Zur Grundschrift gehören auch noch die Angaben über den *dies obitus* der Ordensmeister. Zum 6. Januar: *Frater Raimundus de Penaforti magister ordinis III'* (fol. 126^r); zum 12. Februar: *Frater Jordanis magister ordinis II'* (fol. 128^r); zum 14. Juli: *Frater Humbertus de Romanis magister ordinis V'* (fol. 139^r); zum 4. November: *Frater Johannes ordinis magister ordinis IIII'* (fol. 148^r)¹⁴.

Das zu jedem Tag gehörende erste Feld ist dem *dies obitus* der Ordensangehörigen vorbehalten; außer den durch Ordensgesetz verpflichteten Eintrag der verstorbenen Ordensmeister werden bis auf Kardinal Hugo a Sancto Caro keine auswärtigen und berühmten Dominikaner angeführt¹⁵. Angehörige anderer Orden sind zu keinem Tag nachzuweisen. So läßt sich nicht ausmachen, ob für verstorbene Religiösen anderer Orden das erste oder das zweite Feld vorgesehen war, wie das von Säkularklerikern gilt. Nur Philipp von Kärnten, der Salzburger Elekt und Patriarch von Aquileja, erhielt für seine Memorie die den Predigerbrüdern vorbehaltene erste Spalte¹⁶. In der zweiten Spalte wurden neben Weltpriestern, König Rudolf und Herzog Friedrich auch andere Wohltäter angeführt; sowohl aus dem Adel als dem Bürgertum. Auch Frauen finden

sich in der Spalte und nicht nur in der dritten und letzten. Was den Kreis der adeligen und bürgerlichen Stifter betrifft, so hat man also in der Platzzuweisung keine Unterschiede gemacht.

Dieses ehemalige Kremser Anniversarium wurde zwischen 1270/80 angeschafft. Damals aber bestand der Konvent schon seit geraumer Zeit. Der verstorbenen Stifter und Wohltäter wie auch der eigenen Mitbrüder im frommen Gebet zu gedenken, war jedoch Pflicht eines jeden Konventes. Es ist also anzunehmen, daß man sich bis zur Anschaffung und Benutzung des neuen „Martyrologiums“ mit seinem großzügig angelegten Anniversarium mit einfacheren Gedächtnislisten behelf. Dieses älteste Kremser Necrologium ist aber nicht einfach verlorengegangen. Von dieser Vorlage wurden die dies obitus ins neue Buch übertragen. Die Ab- und Umschrift besorgte jener Schreiber, dem das neue Anniversarium zur Führung anvertraut wurde. Denn ein Großteil der Eintragungen rührt von der Hand eines Schreibers her. Eine die Rundungen betonende Unzialschrift hebt ihn heraus gegenüber Schreibern der Jahrhundertwende und des beginnenden 14. Jahrhunderts. Einer dieser späteren Schreiber wechselte vom Kremser ins Retzer Dominikanerkloster über und betreute dort das inzwischen zum Retzer Anniversarium gewordene ehemalige Kremser weiter.

Daß ein Konvent einem anderen mit liturgischen und anderen Gebrauchsbüchern zu Hilfe kam, war natürlich selbstverständlich. Von der Weggabe des eigenen Anniversariums dagegen kann man das nicht sagen. Man muß also annehmen, daß zu Beginn des 14. Jahrhunderts in Krems bereits ein neues in Entstehung war. Einen Hinweis darauf kann man unter Umständen auch in der Kanzellierung von fol. 152' sehen; also dem zum Anniversarium gehörenden letzten Blatt. Hier wurden noch gegen Ende des 13. Jahrhunderts listenartig die Einkünfte der Kremser Dominikanerkirche aus Stiftungen verzeichnet¹⁷. Auf die Rubrik des Anniversariums mit dem letzten Tag des Jahres nahm man dabei keine Rücksicht mehr. Das neue Anniversarium dürfte dann im Verlaufe der folgenden zwei Jahrhunderte öfters — mindestens aber noch einmal — umgeschrieben worden sein. Denn Ende des 15. Jahrhunderts war ein neues in Verwendung. Von diesem wurden vor Jahren einige Fragmente entdeckt und von Alphons Lhotsky ediert¹⁸. Das Fragment enthält die Einträge vom 8. Oktober bis zum 4. November. Die meisten hier verzeichneten Memorien für Wohltäter dürften aus dem 15. Jahrhundert stammen. Lhotsky ordnete sogar nur vier Einträge dem 13. und 14. Jahrhundert zu. Er zog daraus die Folgerung, in das neue sei kein älteres Verzeichnis eingearbeitet worden¹⁹. Doch ohne Vorlage konnte das Anniversarium eines Konventes mit einer längeren Tradition gar nicht angelegt werden; ging es doch in diesem liturgischen Text immer noch um den Kult der *pia memoria mortuorum*. Der Schreiber des neuen Anniversariums hatte also eine Vorlage zur Hand und wählte daraus aus, was übernommen werden sollte. Ziemlich vollständig, so darf man voraussetzen, die dies obitus in der Spalte der Fratres. Denn bei einem Dutzend der Verzeichneten läßt sich der Name bereits in dem Anniversarium des 13. Jahrhunderts nachweisen. Anders verhält es sich allerdings mit der Übernahme der Einträge der zweiten und dritten Spalte. Wahrscheinlich gehen nur noch vier Memorien indirekt auf die Vorlage des 13. Jahrhunderts zurück²⁰. Die übrigen fielen nicht einer

sträflichen Nachlässigkeit, sondern dem Wandel der Funktion des Anniversariums zum Opfer.

Der Funktionswandel zeigt sich an der neuen „Buchführung“. Das wichtigste an den Einträgen sind in diesem Verzeichnis nicht mehr die Namen der Wohltäter, sondern die Verpflichtungen, die sich aus der Stiftung ergeben. Man hat den Eindruck, daß die Einträge der zweiten Spalte gar nicht mehr für die betende Kommunität galten, sondern dem Sacrista, der für die Meßverpflichtungen zuständig war. Das Anniversarium des endigenden 15. Jahrhunderts stand im Begriff, sich in ein Verzeichnis von Meßstiftungen und Meßverpflichtungen zu wandeln. In vielen alten Einträgen fehlten jedoch entsprechende Angaben. Sie waren also bedeutungslos geworden und konnten bei der Anlegung eines neuen Anniversariums übergangen werden. Die nur fragmentarische Überlieferung beider Anniversarien reicht indes nicht aus, um anhand eines eingehenden Vergleiches dem im Spätmittelalter sich vollziehenden Bedeutungs- und Funktionswandel solcher liturgischer Memorienlisten für das Kremser Kloster in allen Einzelheiten nachzugehen und nachzuweisen²¹.

Aufschlußreicher jedoch ist die Bedeutung des wenigstens in Bruchstücken rekonstruierbaren Anniversariums des 13. Jahrhunderts in anderer Hinsicht; darauf ist noch näher einzugehen.

Zur Bedeutung des Anniversariums

Der vielen Rasuren wegen hat die an sich für die Frühzeit des Kremser Dominikanerklosters einzigartige Quelle nur einen relativen Wert. Der Kreis der eigentlichen Fundatores, der in der Überlieferung festgehalten wird, kann durch keine entsprechende Eintragung bestätigt werden²². In der Rubrik zum 28. Juli wurde zwar ein dies obitus festgehalten. Der Eintrag könnte also Herzog Leopold VI. gegolten haben, den Heinrich, Dompropst von Passau und Propst von Ardagger, als eigentlichen Gründer bezeichnete und darum seine eigene Schenkung nur als Erfüllung des herzoglichen Stiftungswillens verstanden wissen wollte²³. Auch die Memorie für den „Fundator“ Heinrich ist in den lesbaren Einträgen nicht nachzuweisen. Als Mitfundator dagegen ist durch die Memorie zum 15. Juli der letzte Babenberger, Herzog Friedrich der Streitbare (gest. 15. Juni 1246) eindeutig nachzuweisen. Der im Eintrag verwendete Ausdruck fundator ist natürlich nicht zu pressen. Eine Betelordensgründung der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts war kein einmaliger Akt, sondern zog sich in mehreren Etappen hin. Als schützende und fördernde fundatores traten mehrere Personen in Aktion. Die Fundation war gleichsam sozialisiert²⁴.

Zu diesem Gründer- und Fördererkreis traten in Krems sehr bald auch Angehörige des heimischen und im Wein- und Waldviertel begüterten Adels. Trotz der nur lückenhaften Auswertbarkeit des Anniversariums ist die Auskunft der Quelle darüber eindeutig. Denn in mindestens 30 der mehr als 70 Wohltätermemorien, die einigermaßen zu entziffern sind, handelt es sich um adelige Stifter. Die Entzifferung der „gemalten Anniversarien“, die vor Jahren Harry Kühnel bei der Restaurierung des Kreuzganges des Kremser Dominikanerklosters gelang, wird durch das geschriebene Anniversarium

bestätigt²⁵. Wahrscheinlich waren im Kreuzgang noch viele solcher „gemalten Anniversarien“ angebracht.

Auf den ersten Blick überrascht diese Präsenz des Adels. Die Bettelorden des 13. Jahrhunderts bringt man ja zuerst und mit Recht mit der allgemeinen Stadtbewegung in Zusammenhang; mit der sich bildenden „bürgerlichen Kultur“ und dem „städtischen Selbstbewußtsein“²⁶. Doch aus dieser „Verbürgerlichung und Verstädterung“ des Mönchtums in der Gestalt der Bettelorden darf nicht auf einen Gegensatz zum Adel geschlossen werden. Auch der Adel war an der religiösen Bewegung, aus der die Bettelorden kamen, beteiligt und trat immer wieder als Förderer der Mendikanten auf. Das gilt im Blick auf die Zustände im Deutschen Reich vor allem für die Zeit um und nach der Mitte des 13. Jahrhunderts. Damals waren die Bettelorden bereits ein zu beachtender politischer Faktor geworden. Nach dem Tode Kaiser Friedrichs II. wurden sie umworben und gefördert²⁷; auch von Ottokar in Böhmen, Schlesien und Österreich²⁸. Der mit dem Böhmenkönig verbündete österreichische Adel folgte diesem Beispiel. In den Eintragungen des Kremser Anniversariums wird diese Förderung aktenkundig.

Überall in Deutschland tat sich der Adel als Stifter von Frauenklöstern hervor und erreichte auf Grund seiner Beziehungen auch deren Inkorporation in den Orden der Minderbrüder oder Predigerbrüder²⁹. Die Stiftung Imbachs (1269) durch Albero von Feldsberg und seine Gemahlin Gisela fügt sich dieser Klostergründungswelle ein³⁰. Durch das in nächster Nähe zu Krems gelegene Frauenkloster des Predigerordens, in dem zahlreich die Töchter des heimischen Adels Aufnahme fanden, dürfte die Verbindung zu den Dominikanern noch enger geworden sein.

Für die Personengeschichte und das Leben der Kremser Kommunität lassen sich die Eintragungen, denen ja die Angabe des Todesjahres nicht beigelegt ist, nicht richtig auswerten. Die mit Namen angeführten Fratres bleiben eigentlich namenlos. Eine Identifizierung mit dem einen und anderen namentlich bekannten Kremser Dominikaner des 13. Jahrhunderts ist kaum möglich. Schon wegen der Vielzahl der nicht mehr lesbaren Rasuren muß ein solcher Versuch scheitern³¹.

Die bei 150 nachzuweisenden Eintragungen reichen jedoch hin, um auf eine durchschnittliche Konventsstärke von 20/30 Mitgliedern zu schließen. Für eine Bettelordenskommunität ist das nicht wenig. Natürlich kann es sich bei dieser Zahlenangabe nur um eine vorsichtige Schätzung handeln. Dies nicht nur, weil die durchschnittliche Lebensdauer sich nicht exakt erfassen läßt, sondern weil auch der Kreis der ins Verzeichnis aufgenommenen verstorbenen Fratres nicht alle samt und sonders filii conventus des Kremser Klosters gewesen sein müssen³².

Die Angaben im Anniversarium erlauben weiter, einen (vorsichtigen) Rückschluß auf das Einzugsgebiet des Nachwuchses der Kremser Dominikaner zu ziehen. Durch die in vielen Fällen beigelegte Herkunftsbezeichnung, die wenigstens verschiedentlich zu entziffern ist, weiß man, daß ein Teil der Kommunität aus Orten kamen, die zum terminus praedicationis des Kremser Konventes gehörten³³. Die im 14. Jahrhundert allgemein gewordene „Lokalisierung und Verprovinzialisierung“ der einzelnen Kommunitäten setzt also schon im 13. Jahrhundert ein. Durch die häufigen Versetzungen racione studii und ratio-

ne officii vor allem war diese jedoch noch stark gemildert und vermittelte den Eindruck großer Mobilität auf der Basis einer nur rechtlichen Stabilität.

Von der Verfassung des Ordens her sollte es keinen Konvent ohne Prior und Lector geben; zu jedem Haus gehörte also auch der theologische Lehrer für das theologische Studium. In den Memorien der Fratres mit dem Zusatz lector wird man die zeitweiligen Leiter des Kremser Hausstudiums im 13. Jahrhundert vermuten müssen³⁴.

Die fast regelmäßige Bezeichnung der Priester als Prediger läßt den Schluß zu, daß die Predigt im 13. Jahrhundert als wichtigste Tätigkeit der Ordenspriester des Ordens angesehen wurde. Später trat auch in dieser Beziehung ein Wandel ein; längst nicht mehr jeder Frater wurde mit dem officium praedicationis betraut. Wohl aus diesem Grunde fehlt darum auch der Zusatz praedicator im Retzer und spätmittelalterlichen Kremser Anniversarium. Der sacerdos als Meßleser war inzwischen das allgemeine, der Ordenspriester als Prediger das besondere und auszuzeichnende geworden.

Die auch für den Kremser Predigerkonvent anzunehmende Aufgabe der Häretikerbekämpfung läßt sich aus dem Anniversarium nur durch einen Eintrag belegen. Zum vierten Mai wird ein frater Henricus genannt, der praedicator generalis und inquisitor haereticorum war. In seiner überlieferten Form geht der Eintrag jedoch auf eine Retzer Erweiterung zurück³⁵.

Wahrscheinlich zwischen 15/20 Eintragungen im Anniversarium sind dem Gedächtnis von Sorores gewidmet. Man kann dabei an die Nonnen von Imbach denken. Näher jedoch liegt die Vermutung, daß es sich mindestens bei einigen um fromme Frauen handelte, die unter der Leitung der Kremser Dominikaner lebten; eine Art von „Tertiarinnen“ also, die auch mit ihrem Vermögen die Predigerbrüder materiell unterstützten³⁶. In solch frommen Kreisen um die Bettelordensklöster mündete ja überall die religiöse Frauenbewegung des 12. und 13. Jahrhunderts ein³⁷.

Das Anniversarium eines Bettelordensklosters des 13. Jahrhunderts ist wie seine Vorgänger seit dem frühen Mittelalter zunächst ein Zeugnis für den religiösen Sinn der Zeit. Der Memoria über den Tod hinaus und der damit verbundenen Fürbitte verdankt es seine Entstehung³⁸. Doch in diesem gleichbleibenden Grundanliegen hat sich im Laufe der Zeit auch ein Wandel vollzogen. Die Memoria hat sich gleichsam lokalisiert. Denn im Blickpunkt bleiben die aus der näheren und weiteren Umgebung stammenden Wohltäter und die verstorbenen eigenen Mitbrüder. Der Gesamtorden ist nur durch das Gedächtnis der verstorbenen Ordensmeister präsent. Von einem nachbarlichen Gedenken für die verstorbenen Minderbrüder im nahen Stein, dem dies obitus des Passauer Diözesanbischofs oder eines Abtes der benachbarten Klöster fehlt jede Spur. Das Anniversarium als Ausdruck einer das eigene Kloster übergreifenden Gebetsgemeinschaft gibt es also nicht mehr. Zu dieser Lokalisierung der Nekrologe gerade in einem Kloster eines entlokalisierten und ortsunabhängigen Personenverbandes tritt als weitere Eigentümlichkeit die „Materialisierung“. In das fromme Gedenken und Gebet werden einbezogen die Wohltäter, die um ihres eigenen Seelenheiles willen Kloster und Kommunität beschenken. Es geht da um Pietanzen zugunsten der Fratres und nicht mehr wie im Hochmittelalter zugunsten der pauperes in der Welt. Das Kremser Anniversarium ist also nicht mehr wie die Nekrologe des 10. und 11. Jahrhunderts ein

Dokument monastischer Sozialfürsorge³⁹. Die aus der Armutsbewegung des 12. Jahrhunderts entstandenen Bettelorden des 13. Jahrhunderts haben als neue „*pauperes Christi*“ die im frommen Denken der Zeit begründete Heilsvorsorge der Mächtigen und Reichen auf sich gelenkt.

Die Unterstützung erfolgte zunächst im Rahmen der für den Orden gültigen strengen Bestimmungen über Besitzlosigkeit; also ohne Übereignung von nutzbaren Objekten ins Eigen des Kremser Konventes.

Die Zuwendungen müssen jedoch beträchtlich gewesen sein, da um 1280 herum Bau und Ausstattung der Kirche (ohne Chor) sowie des Klosters einen ersten Abschluß gefunden haben dürften⁴⁰. Die eruierbaren Einträge im Anniversarium und den Stiftungsverzeichnissen reichen zwar nicht aus, die Schenkungen an den Kremser Konvent bis circa 1300 zu rekonstruieren, sie geben jedoch einen wichtigen Hinweis auf die Wandlung in der Armutsauffassung während der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Zwar sind am Ende des Jahrhunderts Schenkungen von Häusern noch selten und nur in zwei Fällen nachzuweisen⁴¹. Dafür aber gibt es regelmäßige und rechtlich abgesicherte Zuwendungen in Geld und Naturalien sowie feste Einkünfte aus Renten, mit denen Häuser und Felder von den Schenkern zugunsten der beschenkten Predigerbrüder belegt werden. In dieser Hinsicht sind besonders die zwei fragmentarisch überlieferten Stiftungsverzeichnisse aufschlußreich, die im Anhang ediert werden⁴². Die Einträge spiegeln eine Praxis wider, die man als vorsichtige und dennoch bestimmte Abkehr vom ursprünglichen Prinzip der Konventsarmut — *sine redditibus et possessionibus* (Constitutiones Ordinis Praedicatorum distinctio II, 26) — zu charakterisieren hat⁴³.

Die Einwurzelung der Predigerkommunität in Krems und ihre Festigung zu einer beachteten und geachteten Institution der Stadt fand damit ihren Abschluß. Im Anniversarium des Konventes sind die Namen der Brüder und Wohltäter festgehalten, die dazu ihren Beitrag geleistet haben.

ANMERKUNGEN

- 1 Beschreibung des Codex und seiner Teile ausführlich bei I. W. Frank, Das Retzer Martyrologium, in: *Xenia Medii Aevi Historiam Illustrantia. Oblata Thomae Kaeppli O. P. Ed. R. Creytens/P. Künzle (Storia e Letteratura 141/1, Rom 1978) 269-297.*
- 2 Siehe dazu im einzelnen Frank, a. a. O. Die gemalten Anniversarien im Kreuzgang des Kremser Dominikanerklosters (vgl. S. 5f.) können zur Datierung wohl nicht herangezogen werden; Vorlage dafür war zweifelsohne ein Anniversarium; u. U. aber für einzelne Einträge der Vorgänger des hier zu behandelnden.
- 3 Das Original der Urkunde im Archiv des Dominikanerkonventes Retz, Urkunden II, nr. 2; Abdruck bei R. Resch, Retzer Heimatbuch 1 (Retz 1936) Anhang S. 25-26; der abgedruckte fehlerhafte Auszug ist zu korrigieren nach der Edition bei G. Löhr, Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jh. (Freiburg/Schweiz) 35; *terminus praedicationis* (= Terminbereich) meint ursprünglich den Predigtbereich eines Konventes; siehe die Verfügung des Provinzkapitels Florenz 1309: *Item statuimus et volumus quod civitas Ortana de cetero ad praedicationem conventus Narniensis pertineat. Acta capitulorum Provincialium Provinciae Romanae* (MOPH 20, Rom 1941) 174; zur Entwicklung des Begriffs seit den Zisterziensern vgl. G. G. Meersseman, *De domibus terminariis in antiquo comitatu Flandriae*, in: AFP 8 (1938) 263-273.
- 4 Vgl. dazu Frank, a. a. O. bes. 290-295.

DAS ANNIVERSARIUM DEFUNCTORUM DES KREMSENER DOMINIKANERKLOSTERS

- ⁵ Dazu zählen sicherlich schon jene Fratres, deren Namen im Retzer Anniversarium nachgeschrieben und teilweise ergänzt wurden.
- ⁶ Vgl. dazu I. W. Frank, Zur Gründungsgeschichte des Wiener Dominikanerklosters, in: Festschrift Franz Loidl 1 (Wien 1970) bes. 71-73.
- ⁷ Miscellaneorum liber II (1724) 169-170; aber unter dem unzutreffenden Titel: Necrologium fundatorum ac benefactorum conventus Fratrum Praedicatorum O. S. D. Retzensis atque eorum anniversaria. Der Auszug erneut ediert von A. Fuchs in MG. Necr. V, 163-164.
- ⁸ Resch, Retzer Heimatbuch 179 die Eintragung zum 7. August 1312 über den Tod des Stifters Berthold von Rabenswalde, 185 Anm. 2 zum 27. August 1312 über den Tod seiner Gemahlin Wilbirgis; 201 Zusammenstellung der Anniversarien der gräflichen Familie; Anhang 12-13 die Notizen über die Hussiten in Klosterbruck und Retz.
- ⁹ Beschreibung bei Resch 323-325; ediert von S. Brunner, Der Predigerorden in Wien und Österreich (Wien 1867) 42-47; von A. Fuchs in MG. Necr. V, 160-163 (bis zum Jahre 1531).
- ¹⁰ Zur urkundlich überlieferten Stiftung von Bauholz siehe G. Hanika, Die Dominikaner in Krems von der Gründung bis zur Aufhebung des Klosters, phil. Diss. Wien 1969 (maschinschriftlich) 8.
- ¹¹ Die Jahreszahl ist von einer späteren Hand verbessert in 1246; zum ursprünglichen Text siehe Auszug S. 17.
- ¹² Zur Eruiierung des rasierten Textes wurden verschiedene Geräte mit UV-Licht herangezogen; darunter auch das der Handschriftenabteilung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien.
- ¹³ Edition der eruierten Bruchstücke unten Anhang Stiftungsverzeichnis 1 und 2.
- ¹⁴ Jordan von Sachsen (1227-1237); Raimund von Penafort (1238-1240); Johannes (Teutonicus) von Wildeshausen (1241-1252); Humbertus a Romanis (1254-1263), beim Eintrag eine Ergänzung durch einen Retzer Schreiber: *electus in generalem Bude natione Burgundus*. Der Eintrag für den dies obitus des am 30. November 1283 verstorbenen Ordensmeisters Johannes von Vercelli fehlt bereits in der Kremser Grundschrift und wurde auch später nicht nachgetragen.
- ¹⁵ Nicht einmal Alberts d. Großen (+ 15. November 1280) wird gedacht; an der Stelle befindet sich keine Rasur. Die Eintragung der dies obitus der priores provinciales scheint erst im 14. Jh. zur Regel geworden zu sein. So vermerkt das Retzer Anniversarium zum 14. Juli: *Obiit frater Jacobus de Velsperch a. d. MCCCXLII quondam provincialis Theutonie, rexit laudabiliter XVI annos* (fol. 139^v). Jakob von Feldsberg war Provinzial von 1316-1323 und 1330-1340.
- ¹⁶ Eintrag zum 22. Juli (siehe unten Auszug S. 18); die Zeilen mit Namen und Titeln der längeren Obituseintragung an der Stelle sind nicht mehr lesbar; daß es sich um Philipp handelt, ist also nur wahrscheinlich. Es muß sich aber um eine zum geistlichen Stand gehörende Person mit besonderen Beziehungen zum Konvent gehandelt haben, der an der Stelle gedacht wird. Da das Todesdatum Philipps mit 21. oder 22. Juli 1279 angegeben wird und der Verstorbene in der Kirche beigesetzt und später sogar mit einem Epitaph an der Chorwand ausgezeichnet wurde, liegt es nahe, den *maximus donator* mit Philipp zu identifizieren. Zu dem um 1320/30 ausgeführten Epitaph vgl. H. Kühnel, Die gemalten Grabdenkmäler von Herzog Philipp von Kärnten und Heinrich Graf von Salm im Chor der ehemaligen Dominikanerkirche in Krems, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 21 (1967) 100-105; W. Stelzer, Zum gemalten Epitaph Herzog Philipps von Kärnten in Krems, in: UH 44 (1973) 44-55; die Eintragung für den mit einem gleichen Epitaph ausgezeichneten und 1283 verstorbenen Graf Heinrich von Salm ist nicht mehr nachzuweisen.
- ¹⁷ Siehe dazu unten S. 8 und Stiftungsverzeichnis 1.
- ¹⁸ A. Lhotsky, Das Fragment eines Totenbuches der Dominikaner in Krems, in: MKStA 1, 1961, 1-7.
- ¹⁹ Lhotsky, a. a. O. 1.
- ²⁰ Nämlich das Anniversarium der Katharina von Sonnberg (8. Oktober), des Gundaker von Storchenberg (16. Oktober), des Rapoto von Falkenberg (28. Oktober) und der Königin Margareta (31. Oktober).
- ²¹ Für die Auflösung und Zersetzung der liturgischen Funktion durch chronikalische und annalistische Vermerke ist das Retzer Anniversarium mit seinen Einträgen des 14. und 15. Jhs. ein illustratives Beispiel. Völlig getrennt ist das Anniversarium mit den Meßstiftungen von der liturgischen Memoria dann in dem 1506 von dem Friesacher Prior Nikolaus Holczegker angelegten *Registrum anniversariorum conventus Frisacensis ordinis predicatorum* (Dominikanerkonvent Friesach, Archiv).
- ²² Siehe dazu Hanika, Die Dominikaner in Krems 3-8.

- 23 Hanika a. a. O. 4.
- 24 Vgl. dazu Frank, Zur Gründungsgeschichte des Wiener Dominikanerklosters, bes. 70-73.
- 25 Vgl. dazu H. Kühnel, Das Dominikanerkloster, in: 1000 Jahre Kunst in Krems (Krems² 1971) bes. 138-140 (mit Abbildung).
- 26 Vgl. dazu J. Le Goff, Apostolat mendiant et fait urbain dans la France médiévale: L'implantation des ordres mendiants, in: *Annales* 23 (1968) 335-352; 25 (1970) 924-946; J. B. Freed, The Friars and German Society in the Thirteenth Century (Cambridge/Mass. 1977) bes. 51-53 (Zusammenfassung).
- 27 Vgl. dazu Freed, The Friars and German Society, bes. 135-169.
- 28 Vgl. dazu Freed a. a. O. 75, 155-156, 162-167; Vl. Koudelka, Zur Geschichte der böhmischen Dominikanerprovinz im Mittelalter, in: *AFP* 26 (1956) 127-160; in den Suffragien des Provinzkapitels Krems 1267 wird ausdrücklich seiner gedacht: *pro domino rege Boemie et regina*. Zit. nach F. Büniger, Beiträge zur Geschichte der Provinzkapitel und Provinziale des Dominikanerordens (QF 14, Leipzig 1919) 11. Zum zunehmenden Mißtrauen des Böhmenkönigs gegen die Dominikaner in Österreich siehe H. Finke, Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. Jhds. (Paderborn 1891) 12 und Brief nr. 20. Die Darstellung von Freed a. a. O. 162-167 — österreichische Dominikaner insgesamt als prohabsburgische Agitatoren — dürfte überzeichnet sein.
- 29 Vgl. dazu Freed, a. a. O. bes. 154-160.
- 30 Siehe J. von Frast, Das Nonnenkloster Imbach, in: *Der österreichische Geschichtsforscher* 1. Hrg. von J. Chmel (Wien 1838) 535f.; H. Wilms, Das älteste Verzeichnis der deutschen Dominikanerinnenklöster (QF 24, Leipzig 1928) 64.
- 31 So sind nicht nachzuweisen die sicherlich zum Kremser Konvent gehörenden Fratres Rudolf und Gerold, die im Dienste Philipps von Kärnten standen und am 19. Juli 1279 als Zeugen genannt werden; vgl. F. Martin, Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg 1 (Salzburg 1928) nr. 496a; ebd. nr. 1290 zum 6. Februar 1288 genannt ein lector Eustachius und der magister studentium Wernhardus; letzterer könnte identisch sein mit dem zum 21. Januar verzeichneten frater Wernhardus; von den zwei von Bischof Rüdiger von Passau 1246 nach Lyon entsandten Kremser Dominikanern Heinrich und Walter fehlt für letzteren ein Eintrag mit gleichem Namen; zu dem Auftrag vgl. C. Höfler, Albert von Beham und Regesten Papst Innocenz' IV., in: *Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart* 16 (1847) nn. 14-16; nicht nachweisbar ist auch der als testis und executor des Testamentes der Königin Margareta vom 27. Oktober 1266 genannte frater Bernoldus; vgl. Babenberger UB 2, 333; durch keinen Eintrag kann der Bruder *Ers*, über den schon Ambrosius Stephanigg in seinen *Collectanea* (abgefaßt 1736) rätselte, aufgefunden gemacht werden; die Stelle in den von Brunner, *Der Predigerorden*, 55 abgedruckten Auszügen. Zu weiteren Fratres u. Prioeren des 13. Jh. vgl. Hanika, a. a. O. 3, 6, 9 ff.
- 32 Filius natus nonn man ein einem Konvent durch Einkleidung und Profeß verbundenes Mitglied. Dadurch entsteht eine zweiseitige rechtliche Bindung zwischen filius und conventus natus, die nicht mehr ohne weiteres aufgelöst werden kann. Zu den Konventsverpflichtungen gehören auch die suffragia mortuorum und die damit verbundene Memoria des dies obitus. Zu dieser Memoria ist der Konvent auch dann verpflichtet, wenn einzelne Mitglieder ratione studii oder officii sich in anderen Konventen befinden und dort sterben. Aus Pietät dürfte es schon früh (und nicht erst im 15. Jh.) vorgekommen sein, daß man ins Anniversarium auch den dies obitus von Fratres eintrug, die nur ratione studii oder officii im Konvent weilten und hier verstarben.
- 33 Der Kremser terminus praedicationis erstreckte sich bis zur Errichtung des Konventes Steyr (1472) in etwa über das heutige Oberösterreich und teilte Niederösterreich mit Retz, Tulln und Wien. Zu den aus dem Anniversarium zu eruiierenden einheimischen Fratres können hinzugezählt werden aus dem Stiftungsverzeichnis 1 frater Petrus, dessen Mutter eine Stiftung an das Kloster machte, sowie jener in vorgeschrittenem Alter eingetretene Frater, dessen Töchter ebenfalls als Stifter erwähnt werden; siehe Anhang: Stiftungsverzeichnis 1.
- 34 Nach der Studienorganisation des Ordens und der Teutonia ist für Krems wie für andere Konvente der Provinz seit etwa 1270 neben dem theologischen Hausstudium ein von Zeit zu Zeit angesetzter philosophischer Jahreskurs anzunehmen; vgl. dazu I. W. Frank, Hausstudium und Universitätsstudium der Wiener Dominikaner bis 1500 (AÖG 127, Wien 1968) bes. 36 f., 39 ff., 58 ff.
- 35 Zu dem wohl erst in der Retzer Nachschrift gebrauchten Titel vgl. H. Ch. Scheeben, Prediger und Generalprediger im Dominikanerorden des 13. Jhs., in: *AFP* 31 (1961) 112-141; zu häretischen Umtrieben in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. in Niederösterreich vgl. A. Patschovsky,

- Der Passauer Anonymus (Schriften der Monumenta Germaniae historica 22, Stuttgart 1968); vielleicht war frater Henricus vom Papst oder Bischof mit einer solchen lokalen und zeitlich begrenzten Inquisition beauftragt. Das ständige und einem Dominikaner anvertraute officium inquisitionis haereticae pravitatis (per Austriam) gab es im 13. Jh. noch nicht.
- ³⁶ Das gilt sicherlich von den in der Konventskirche beigesetzten sorores Agnes (5. Mai), Herma (1. Juni), Gisela (9. September) und den im Stiftungsverzeichnis 1 angeführten sorores Elisabeth und Anna.
- ³⁷ Vgl. dazu H. Grundmann, Religiöse Bewegungen im Mittelalter (Darmstadt² 1961), bes. 199-318.
- ³⁸ Vgl. dazu M. Barth, Kalendare des 11. Jhs. aus den Abteien St. Thomas in Straßburg und Gengebach in Baden, in: Freiburger Diözesanarchiv 72 (1952) 33-53; K. Maleczyński/B. Kürbis/R. Walczak, Liber mortuorum abbatae S. Vincentii Wratislaviensis (Monumenta Poloniae historica IX/1, Warsow 1971); J. Wollasch, Gemeinschaftsbewußtsein und soziale Leistung im Mittelalter, in: Frühmittelalterliche Studien 9 (1975) 268-286; ders., Neue Methoden der Erforschung des Mönchtums im Mittelalter, in: Historische Zeitschrift 225 (1977) 529-571.
- ³⁹ Vgl. dazu besonders Wollasch, Gemeinschaftsbewußtsein und soziale Leistung, der auf die auseinanderfallende Einheit von Totengedächtnis und Caritas seit dem Reformmönchtum (Zisterzienser und dann Bettelorden) aufmerksam macht, die, mitbedingt durch andere Ursachen, zum laikalen städtischen Spital führte.
- ⁴⁰ Siehe H. Kühnel, Das Dominikanerkloster 134-138; J. Zykan, Die ehemalige Dominikanerkirche in Krems und ihre ursprüngliche Polychromierung, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege 21 (1967) 89-99.
- ⁴¹ Entsprechende Einträge zum 10. Mai und 11. Juni.
- ⁴² Stiftungsverzeichnis 1 in zwei Kolumnen auf fol. 152^r und Stiftungsverzeichnis 2 auf fol. 154^r (mit Fortsetzung auf der auf den Einbanddeckel aufgeklebten Verso-Seite); beide Listen geschrieben von einer Hand um 1300 in Unziale; der Text wurde wie die Einträge des Anniversariums wieder rasiert und ist nur fragmentarisch zu eruieren.
- ⁴³ Der Befund für Krems ist jedoch nicht als singulär anzusehen, sondern spiegelt die allgemeine Entwicklung; vgl. I. W. Frank, Die Spannung zwischen Ordensleben und wissenschaftlicher Arbeit im frühen Dominikanerorden, in: Archiv für Kulturgeschichte 40 (1967) bes. 165-175; W. A. Hinnebusch, The History of the Dominican Order 1 (Staten Island N. Y. 1968) 145-163; G. Löhr, Beiträge zur Geschichte des Kölner Dominikanerklosters im Mittelalter (QF 16/17, Leipzig 1921).

Auszug aus dem Anniversarium mortuorum

Original: Martyrologium des Retzer Dominikanerklosters, fol. 126^r-154^r (Retz, Dominikanerkonvent Archiv)

Literatur: I. W. Frank, Das Retzer Martyrologium, in: Xenia Medii Aevi Historiam Illustrantia. Oblata Thomae Kaeppli O. P. Ed. R. Creytens/P. Künzle (Storia e Letteratura 141/1, Rom 1978) 269-297.

Eine Gesamtedition des ursprünglichen Bestandes des Kremser Anniversariums bis zur Überstellung nach Retz erweist sich aus der Eigenart der Überlieferung als unmöglich. Auch bei den in den Auszug übernommenen Eintragungen müssen Konjekturen vorgenommen werden. Diese sind durch Klammern gekennzeichnet. Um ein ungefähres Bild von der Vielzahl der festgehaltenen Memoriae und der häufigen Begräbnisse in der Konventskirche zu vermitteln, werden auch bloße Bruchstücke der Eintragungen transskribiert. Nicht in die Transskription übernommen ist die Sigle für *obiit*, die in den Eintragungen oft fehlt.

Von einer Edition des Grundtextes (Tagesbuchstabe, Datum, Fest- bzw. Heiligengedächtnis und dies obitus der Ordensmeister) wird abgesehen. Zur

Anlage solcher Anniversarien siehe die originalentsprechende Edition eines Fragmentes des spätmittelalterlichen Kremser Anniversariums, besorgt von Alphons Lhotsky: Das Fragment eines Totenbuches der Dominikaner in Krems, in: MKStA 1 (1961), 1-7.

Den edierten Auszügen ist die Fundstelle sowie in Klammer die Umschrift der Datumsangaben nach den Monatstagen vorangestellt. Die Auszüge beginnen jeweils mit den Eintragungen im ersten (= linken) Feld der Vorlage und schließen mit einem Punkt. Für die Einträge des zweiten und dritten Feldes ist die folgende neue Zeile vorgesehen. Eintragungen nur im zweiten oder dritten Feld werden nicht besonders ausgewiesen.

fol. 126^r

(1. Januar)

Frater Fridericus sacerdos et predicator; frater (Andreas) diaconus.

. . . uxoris de Schureka.

Comitissa . . . de (Haris)burch ordinis amica.

(3. Januar)

Erihardus cives (Ennensis).

(4. Januar)

Frater Viricharus de . . . sacerdos et predicator; frater

Martinus de Czwetla sacerdos et predicator.

Domīnus Rudegerus (Swerzingerus, magnus . . .)¹;

. . . (uxor) . . . benefactoris ordinis.

(5. Januar)

Frater Nicolaus de sancto Ypolito sacerdos et predicator².

(6. Januar)

Domina comitissa . . . de . . .

fol. 126^v

(10. Januar)

Frater Ulricus de . . . burga sacerdos et predicator.

(12. Januar)

Frater Fridericus sacerdos et predicator.

fol. 127^r

(18. Januar)

Frater Viteborius sacerdos et predicator.

(21. Januar)

Virgo . . .

fol. 127^v

(22. Januar)

Frater Wernhardus sacerdos et predicator³.

(25. Januar)

Domina Agnes uxor (Widonii), a qua habemus per annum . . . hic sepulta⁴.

fol. 128^r

(31. Januar)

Frater Michael de (Kremsa)⁵.

. . . stetela uxor Henrici.

(1. Februar)

Frater Chunradus de (Guntram)storf lector domus.

(2. Februar)

Frater Chunradus lector (noster) et . . . sacerdos et predicator.

fol. 129^v

(21. Februar)

Frater Henricus diaconus de Nova Civitate; frater Otto de Patavia sacerdos et predicator.

Domina . . . uxor domini Johannis de (Donnerspach) . . . hic sepulta; domina (Margareta) uxor domini (Ernesti) de (Donnerspach) hic sepulta.

(22. Februar)

Domina Gerbergis uxor domini Gozzonis⁶.

(24. Februar)

Frater . . . conversus . . . de (Siudend).

(25. Februar)

. . . de Stain pro cuius anima data est una libra.

fol. 130^r

(26. Februar)

Frater Johannes de Ybsa sacerdos et predicator.

. . . Griffio . . .⁷

(27. Februar)

Frater Leo sacerdos et predicator.

(1. März)

Dominus Guilhelmus de (Jonnesberch) hic sepultus, a quo fratres habent pietantiam XI solidos singulis annis.

(4. März)

Frater Henricus de . . . pach, prior sacerdos et predicator (generalis) inquisitor hereticorum . . . (Austrie)⁸.

fol. 130^v

(6. März)

Frater Nicolaus . . . sacerdos et predicator.

(11. März)

Frater . . . sacerdos et predicator.

fol. 131^r

(14. März)

Frater Munio ordinis nostri magister VII⁹.

fol. 131^v

(21. März)

Frater Hugo cardinalis¹⁰.

... hic sepultus.

(22. März)

Frater Martinus de Civitate sacerdos et predicator.

(23. März)

Dominus Otto de Sunneburch hic sepultus¹¹.

(24. März)

... Jeuta.

(25. März)

Frater Henricus (Suevus) prior Chremensis¹².

fol. 132^r

(26. März)

... ecclesiam ... hic sepulta.

... hic sepulta.

(27. März)

Frater ... sacerdos et predicator.

... ecclesia ...

Domina Chunigundis de (Gralek) hic sepulta.

(29. März)

Dominus ... de ... hic sepultus ...

(31. März)

Dimuldis ...

(1. April)

Domina ...

fol. 132^v

(3. April)

Altaraidis.

(5. April)

(Dominus) ... de Hardek, hic sepultus ... unus ...¹³

(7. April)

Frater ... sacerdos et predicator.

... hic sepulta.

fol. 133^r

(10. April)

... soror Mechildis.

(11. April)

... de Hof ... soror Gedrudis.

(13. April)

Soror Serphine de Neuburch; ... de Hachenberga ...

fratribus in Chremsa pulchrum equum donavit (hic sepulta).

... Gareta ...

(15. April)

(Vicarius) Otto Wiser hic sepultus . . .

fol. 133^v

(21. April)

Domina Kunegundis uxor domini . . . de Maissawe hic sepulta¹⁴.

(22. April)

. . . hic sepulta.

fol. 134^r

(24. April)

Frater Otto de Civitate.

Domina . . . de Velsperch, hic sepulta¹⁵.

(28. April)

Frater . . . sacerdos et predicator.

(29. April)

. . . (Bêthza)

fol. 134^v

(30. April)

Domina Maria uxor domini de . . . berch . . .

(2. Mai)

Soror . . .

fol. 135^r

(7. Mai)

Domina Chonegundis uxor domini . . . de Schonaberch hic sepulta, a qua fratres habent . . . carada(s) . . . solidorum in die sancti Johannis, quem . . .; . . . Joannis para . . .

(8. Mai)

Dominus (G . . . stus) der Buerrenpam hic sepultus.

(9. Mai)

Frater (El . . .) de Pharezham sacerdos et predicator.

(10. Mai)

Soror Agnes de (Schona)berch hic sepulta, legavit fratribus domum suam. . . sororis ang . . .

(12. Mai)

Frater Nicolaus de (Bara) sacerdos et predicator.

(13. Mai)

Frater Cunradus . . . sacerdos et predicator.

fol. 135^v

(16. Mai)

Lerifridus plebanus in (Beargz).

(17. Mai)

Frater Henricus . . . sacerdos.

(18. Mai)
... Petchra.

(19. Mai)
Chunegundis de ... tris.

(20. Mai)
Frater ... pach.
Domina Elizabeth uxor domini (Egbaziram) ... hic sepulta, legavit ... fratribus ...

fol. 136^r

(21. Mai)
Frater Jacobus de Stain sacerdos et predicator.

(23. Mai)
Frater Ma ... de Stain sacerdos et predicator.

(24. Mai)
... fratrum in Chremsa pietantiam ...

(26. Mai)
Dominus Otto de Missowe ...¹⁶

(27. Mai)
Amanda ...; ... hic sepulta.

fol. 136^v

(28. Mai)
Alhaida ...

(31. Mai)
Frater Nicolaus sacerdos.

(1. Juni)
Be ... (vidua); Herma soror hic sepulta est.

(3. Juni)
Domina ... mater domini Alberonis dapiferi de Velsperch hic sepulta¹⁷.

fol. 137^r

(4. Juni)
... claus de ... hic sepultus.

(7. Juni)
Frater Otto Derau de Patavia sacerdos et predicator.
... hic sepultus.

(10. Juni)
Dominus ... hic sepultus.

fol. 137^v

(11. Juni)
Chunradus ... hic sepultus.
Domina ... hic sepulta, legavit fratribus (unam domum).

(13. Juni)
Dominus ... as de (Hadmens)torff hic sepultus.

(15. Juni)

Dominus Fridericus dux Austrie . . . fundator domus fratrum Chremsa, qui dedit annuatim fratribus XII caradas vini et XII modios tritici et XXX libras denariorum¹⁸.

Domina (. . . bega) uxor domini Gozzonis hic sepulta¹⁹.

(17. Juni)

. . . hic sepulta, legavit fratribus XX caradas (vini) . . .

fol. 138^r

(18. Juni)

Frater Petrus . . . predicator et sacerdos.

(19. Juni)

Anno M^oCC^oLXXXV^o . . . (de Chrembs)²⁰.

(22. Juni)

Dominus . . . hic sepultus.

fol. 138^v

(25. Juni)

Dominus Friderici (Spallranici de . . .); Heidenricus cives legavit fratribus tres libras.

(26. Juni)

Frater Erardus sacerdos et predicator.

(30. Juni)

Frater . . . (Strach)pach . . .

fol. 139^r

(2. Juli)

Dominus . . . fratrum predicatorum.

(4. Juli)

Frater (Petrus de . . .) perch sacerdos et predicator.

(5. Juli)

Frater Stephanus diaconus.

(7. Juli)

Frater Nicolaus de Tarvisio magister ordinis IX^o²¹.

fol. 139^v

(10. Juli)

Frater . . . sacerdos et predicator.

(12. Juli)

. . . legavit fratribus duas marcas denariorum perpetue dandas.

(14. Juli)

Frater . . . sacerdos et predicator.

(15. Juli)

Dominus Rudolphus rex Romanorum²².

fol. 140^r

(16. Juli)

Frater Berhrotus . . .

(17. Juli)

Frater Wienherus conversus.

Domina . . . uxor domini Gundakcheri de Storchenberch hic sepulta, legavit fratribus XVI libras²³.

(22. Juli)

Dominus (Philippus tercius filius Bernhardi incliti ducis Carinthie et Jeutte eius uxoris, primo archiepiscopus Salisburgensis deinde patriarcha Aquilegiensis) maximus donator et benefactor fratrum hic sepultus²⁴.

Hermannus de (net . . .); Chun . . . de Stain; Irmengardis Perchra.

fol. 140^v

(24. Juli)

Frater Helmaratus de Leubs sacerdos et predicator.

(27. Juli)

Frater Leutoldus de . . . ; frater Celestinus sacerdos.

fol. 141^r

(30. Juli)

Dominus Arnaldus de (Dirnstain) hic sepultus (a quo receperunt) fratres solidos. . .²⁵

(3. August)

Frater Egidius de Kremsa sacerdos et predicator, qui perfecit conventum²⁶.
 . . . Henricus de Stain scriba legavit fratribus tres libras denariorum²⁷.

fol. 141^v

(6. August)

Elisabet . . .

(7. August)

. . . pro (animabus) et aliis suis . . .

(9. August)

Frater . . .

fol. 142^r

(13. August)

Frater Johannes de Strata sacerdos et predicator.

(15. August)

. . . (de pr . . .) hic sepultus.

(17. August)

Frater . . . sacerdos et predicator.

Domina . . . uxor domini Hadmaris de (Sunnberch) hic sepulta, legavit fratribus III modios tritici et . . . caradas vini per annum . . . trium librarum²⁸.

(19. August)

Frater Timotheus sacerdos . . .

fol. 142^v

(22. August)

Frater Hyrandus de Gars sacerdos et predicator.

Dominus M . . . legavit fratribus XVI librarum et unum . . . ; Didans . . .

(24. August)

(Frater Karolus) sacerdos et predicator.

(25. August)

. . . hic sepultus, legavit fratribus reditus . . . suo.

(26. August)

Frater Albertus Januensis ordinis magister X'²⁹; frater Echardus . . .

Dominus . . . (benefactor) fratrum . . .

fol. 143^r

(30. August)

. . . Sleinitz . . .

. . . Johanna . . . hic sepulta . . .

(31. August)

Cuenradus . . .

(2. September)

Frater Marcus . . . (prior Chremensis) sacerdos et predicator³⁰.

Alheidis.

fol. 143^v

(7. September)

Frater . . . diaconus.

(9. September)

Soror Gisela de (Amting) filia . . . pach, hic sepulta.

fol. 144^r

(10. September)

Frater . . . ; frater . . . ; frater Petrus de Veltcz predicator.

(11. September)

Chunradus . . . hic sepultus.

(13. September)

Frater . . . de Czettla tunc temporis prior, sacerdos et predicator³¹.

(14. September)

Frater Marcus conversus.

. . . hic sepulta.

(16. September)

. . . Petrus . . .

fol. 144^v

(17. September)

Magister Bernardus de Jusico.

(20. September)

Frater Leupoldus sacerdos et predicator.

(22. September)

Frater . . . sacerdos et predicator.

fol. 144^r

(24. September)

Frater Meinradus sacerdos et predicator³².

(26. September)

Frater Nicolaus de Tullna novicius.

(29. September)

Frater . . .

fol. 145^v

(5. Oktober)

Frater Petrus de R . . . diaconus.

(7. Oktober)

. . . hic sepultus.

fol. 146^r

(8. Oktober)

Frater Johannes (de Tymdorff) predicator³³.

(11. Oktober)

Frater Nicolaus de Lengenvels subdiaconus³⁴.

(12. Oktober)

Frater (Paulus) de Goza sacerdos³⁵.

(13. Oktober)

Frater Lateldus sacerdos et predicator; frater Meinhardus de Stehten . . .

(14. Oktober)

Frater . . . sacerdos et predicator³⁶.

Elisabet.

fol. 146^v

(15. Oktober)

Frater . . .³⁷

Domina Berta de (Hohenberch) mater domini (Stephani) . . . hic sepulta, legavit fratribus X librarum modios tritici et V caradas vini . . .³⁸

(16. Oktober)

Frater . . .³⁹

(20. Oktober)

Frater Henricus subdiaconus de Tulna⁴⁰.

(21. Oktober)

. . . filius domini Budlini . . . hic sepultus.

fol. 147^r

(22. Oktober)

Frater . . .⁴¹

(24. Oktober)

Frater (Paulus de Tulna) sacerdos et predicator⁴².

(28. Oktober)

Frater Helwicus sacerdos⁴³.

(29. Oktober)

Frater Jacobus de Civitate sacerdos et predicator⁴⁴.

(30. Oktober)

Frater Dietricus de Tulna diaconus⁴⁵.

(31. Oktober)

(Domina Margareta inclita regina Romanorum, que dedit fratribus in paramentis et aliis exeniis ad quadraginta libras)⁴⁶.

fol. 148^r

(5. November)

Frater Johannes de Styra sacerdos . . .

Gertrudis . . .

(6. November)

Elysabet uxor . . .

(9. November)

Wappo. . . ; . . . hic sepultus.

(10. November)

Frater . . .

fol. 148^v

(12. November)

Frater . . . ; frater Henricus de (Erfordia) sacerdos.

Badolfus plebanus de . . . torf; dominus . . . ; Martinus . . . hic sepultus, multa bona fecit fratribus.

(14. November)

Frater Ortulfus capellanus in (Impach) et sacerdos et predicator.

(16. November)

Domina Petra . . . hic sepulta.

(17. November)

Sophia . . .

fol. 149^v

(19. November)

Frater Albertus sacerdos et predicator; frater Wolfhardus sacerdos et predicator.

(20. November)

Frater Henricus de . . . pach, tunc (cursoris) lector . . .⁴⁷

Dominus . . . Macher de . . . hic sepultus, multa bona fecit fratribus.

(Francissa) uxor Bartholomei civis Chremensis . . .

(22. November)

Frater Stephan de Bisuntio nostri ordinis magister VIII⁴⁸; frater Henricus predicator et sacerdos.

(23. November)

Frater Johannes Sill . . . sacerdos et predicator.

Domina . . . ; . . . hic sepulta . . .

(24. November)
Henricus de . . .

fol. 149^v

(28. November)
Frater Henricus . . . sacerdos et predicator.

(29. November)
Frater . . . sacerdos et predicator.

fol. 150^r

(3. Dezember)
Domina . . . hic sepulta . . .

(9. Dezember)
Frater Simon de . . . diaconus.

fol. 150^v

(11. Dezember)
Frater Nicolaus de . . . sacerdos et predicator.

fol. 151^r

(21. Dezember)
Frater Usuardus sacerdos et predicator.

(23. Dezember)
Margarita . . .

fol. 151^v

(25. Dezember)
Frater Dietmarus . . . sacerdos et predicator.
. . . hic sepultus . . .

(26. Dezember)
Frater Franciscus de Lombardia sacerdos; frater . . . lector et predicator.
. . . lengenvald.

(27. Dezember)
Frater . . . sacerdos et predicator.

(28. Dezember)
Frater . . . sacerdos et predicator; frater . . . sacerdos et predicator.

(29. Dezember)
Frater . . .
. . . domina (Ossana de par . . .) . . . redditus.

Anhang: Stiftungsverzeichnis 1

fol. 152^{ra}

Dominus (Albertus de Golt) legavit fratribus singulis annis XVIII ... caradas ... (de Ottental) persolvendas per (Chremensem) officialem ibidem.

Dominus ... legavit fratribus unum ... dandum ... pro remedio anime matris ... aniversarium ... infra octavas apostolorum vel proxima die.

Soror Anna de ... legavit fratribus sex vineas ... annuatim ...

fol. 152^{rb}

Isti sunt redditus (fratrum predicatorum) ad lumina in ecclesia ... res de una (domina duas) libras in die Michaelis et in Nativitate domini duo ... (et in die Pascha) duo (casei) ...

Item domina ... una ...

Item domina de Winch ... hereditabat caltifex ... item Pillichdorfer ... item Wasera ... item soror Elisabeth ... III denariorum.

Item filie fratris ... denariorum; item aurifex de ... denariorum; item caltifex ... XL denariorum et ...

Item Albertus figulis ... XXX denariorum.

Item domina ... XV denariorum et IX denariorum.

Item mater fratris Petri ... de domo sua XLV denariorum et IX.

Item dominus Ulricus de ... dedit caradas ... (vini) et modios tritici XXX ...

Item domina ... de Mistalbach ... solidorum.

Item dominus d ... de Sonnenberch ordinavit in festo Michaelis de villa Mistelbach, que sita ... LX denariorum, quos ... Mistelbach dare.

Item domina ... apud Dyrnstain XXX denariorum, quos solvunt domini Ulricus de ... Arnoldus de Tyrnstain ...

Item domina Chunegundis de ... ad lumina altaris sancti (Nicolai) tres solidos donavit.

Item ... LX denariorum de domo in Neuendorf.

Anhang: Stiftungsverzeichnis 2

fol. 154^r

Notandum quod fratres habeñt singulis annis de testamento domini Gozzonis II libras denariorum de domo ... inter ... sitam, I libram que dabitur terminis subscriptis videlicet in festo sancti Georii ... in festo sancti Michaelis X libras. Item de domo pistoris nomine in festo ... X libras et in festo Nativitatis domini X libras. Item pro animabus X libras ... in foro I vineam arca fossatum suburbii civitatis suam ... in Nativitate domini.

Sciendum quod domina ... de Housekk ordinavit fratribus predicatoribus in Chremsa ... Minnebach XII solidorum redditus de ... Chrautzmul dicitur et de quibusdam domibus in Stain redditibus predictis fratribus unam libram annis singulis, dare ... dimidia librarum tantum sicuti in earum privilegio super hiis ... processum.

Sciendum quod domina ... de Housekk legavit et ordinavit fratribus predicatoribus in Cremsa traditione et resignatione secuta in remedium anime eius necnon ... Housekk preter X denariorum sex solidorum redditus, quos a per-

sonis et . . . scriptis de vinea in Huntschein dimidiam libram . . . annis singulis persolvendam, quam mediam dat dominus Fridericus de Housekk . . . et mediam dominus Otto de Matzleinsdorf aut successores eiusdem . . . in festo beati Miachelis H'bordus de area in Rabenstein.

ANMERKUNGEN ZUR EDITION

- ¹ Ein Rüdiger Schwarzinger (Schwerzinger) erbaute um 1286 gemeinsam mit seinem Sohn die Unser Frauenkirche von Aggsbach (Gesch. Beil. 12, 2). Gleichfalls ist ein Rüdiger Schwerzinger 1278 Zeuge einer Urkunde Gozzos für Imbach (Gesch. Beil. 12, 424). Ein *Rudiger miles dicitus Swartzing* erscheint nochmals ein Jahr darauf, s. G. E. Friess, Die Herren von Kuenring, Wien 1874, XLII, n. 341.
- ² Retzer Nachschrift nach alter Vorlage.
- ³ Vielleicht identisch mit dem für 6. Februar 1288 nachzuweisenden magister studentium Wernhardus; vgl. oben S. 10, Anm. 31.
- ⁴ Eintrag der ersten Schreiberhand; wenn mit der im Fragmentrest A. 1. *Agnes* eines gemalten Anniversariums gemeinten Person zu identifizieren, kann es sich aber nicht, wie Kühnel, Das Dominikanerkloster 139 vermutet, um die 1302 als Stifterin auftretende Agnes, Tochter Alberos von Feldsberg, die mit Leutold von Kuenring vermählt war, handeln.
- ⁵ Retzer Nachschrift und Ergänzung der alten Vorlage?
- ⁶ Gewiß zu identifizieren mit der Frau des Stadtrichters Gozzo, der testamentarisch Einkünfte aus Häusern den Dominikanern vermachte (s. oben S. 23, Stiftungsverzeichnis 2) sowie um 1280 an der Ostwand des nördlichen Seitenschiffes ein Fresko anbringen ließ; vgl. dazu Kühnel, Das Dominikanerkloster 134. Nach A. Kerschbaumer, Gozzo. Ein Kremser Bürger aus dem 13. Jahrhundert, in: BVLkNÖ NF 29 (1895) 154, verstarb die Gemahlin Gozzos Gerwig vor 1288. Da zum 15. Juni wieder eine Gemahlin eines Gozzo erwähnt wird, muß dort an eine andere Person des gleichen Namens oder an eine weitere Gattin Gozzos gedacht werden.
- ⁷ Ein Griffio war mit Berta, einer Tochter Gozzos, verheiratet und war 1268 Stadtrichter von Krems; vgl. Kerschbaumer, Gozzo, 11.
- ⁸ Retzer Nachschrift und Ergänzung der alten Vorlage; zu praedicator generalis und inquisitor s. oben S. 10, Anm. 35.
- ⁹ Munio de Zamora, 7. Ordensmeister (1285-1291); Nachtrag von einer Schreiberhand, die erst um und nach 1300 nachzuweisen ist.
- ¹⁰ Retzer Nachschrift nach alter Vorlage; erster Dominikanerkardinal (+ 19. März 1263); das Generalkapitel Paris 1264 gewährte ihm die gleichen Suffragien wie den Ordensmeistern; siehe Acta Capitulorum Generalium Ordinis Praedicatorum I (MOPH 3, Rom 1898) 24; im Wiener Totenbuch richtige Datumsangabe, aber zu 1410 (MG. Necr. V, 160).
- ¹¹ Sohn des Ministerialen Hadmars II. von Sonnberg, vermählt mit Margareta, Tochter Rapotos von Falkenberg, gestorben vor 1285; zum gemalten Anniversarium vgl. Kühnel, Das Dominikanerkloster 139.
- ¹² Retzer Nachtrag und Ergänzung der alten Vorlage? Ob identisch mit Prior Heinrich von Neuenburg? Zu diesem vgl. Hanika, a. a. O. 11.
- ¹³ Wohl nicht einer der beiden letzten Grafen von Plain-Hardegg, die am 26. Juni 1260 bei Staat niedergemacht wurden; eher Heinrich von Dewin, den bald danach Wilbirg, Witwe Ottos von Plain-Hardegg ehelichte und der am 23. Dezember 1270 verstarb; an ihren dritten Gemahl, Berthold von Rabenswalde, ist auf keinen Fall zu denken; in Frage könnte auch ein von Ottokar eingesetzter und von Rudolf v. Habsburg nicht anerkannter „Graf“ zwischen 1270/80 kommen; vgl. M. Weltin, Landesherr und Landesherrn. Zur Herrschaft Ottokars II. Premysl in Österreich, in: JbLkNÖ 44/45 (1978/79) 192-202.
- ¹⁴ Da Otto von Maissau mit Elisabeth von Sonnberg verheiratet war, ist an einen anderen Maissauer als den zum 26. Mai eingetragenen Otto von Maissau zu denken (s. unter Anm. 16), bzw. ist anzunehmen, daß Otto zweimal verheiratet war.
- ¹⁵ Da Gisela, Gemahlin Alberos von Feldsberg, in ihrer Stiftung Imbach begraben wurde (s. Kühnel, Das Dominikanerkloster 138), ist an eine andere Angehörige des Geschlechts der Feldsberg zu denken, das dem Kremser Dominikanerkloster insgesamt zugetan war; vgl. Eintrag zum 3. Juni.

- ¹⁶ Wahrscheinlich Otto v. Maissau, für den im Kreuzgang ein gemaltes Anniversarium angebracht war; vgl. Kühnel, Das Dominikanerkloster 138; der Landmarschall war verheiratet mit Elisabeth von Sonnberg, einer Schwester Hadmars II.; bei Ottokar in Ungnade gefallen, starb er bereits 1265 eines gewaltsamen Todes.
- ¹⁷ Wahrscheinlich ist mit dem fragmentarisch überlieferten Anniversarium, das Kühnel a. a. O. 138 auf Albero von Feldsberg bezieht, die in der Kremser Predigerkirche begrabene Mutter gemeint (s. auch oben Eintrag zum 24. April).
- ¹⁸ Zum späteren verkürzten Retzer Eintrag s. oben S. 2. Zur liturg. memorie bis in die Neuzeit vgl. Hanika, a. a. O. 5, Anm. 13.
- ¹⁹ Vgl. oben Eintrag zum 22. Februar und Anm. 6; wenn in Gozzo wiederum der Stadtrichter zu sehen ist, dann könnte an einen weiteren Jahrtag für Gerberga oder an eine zweite Frau gedacht werden. Ein Enkel Gozzos gleichen Namens scheint 1293 auf, als *Irnfrit hern Gozzen sun von Chrems* eine Urkunde für Herzogenburg ausstellt und seine beiden Söhne *Christann und Gozzen* nennt (M. Faigl, Die Urkunden des regulierten Chorherrenstiftes Herzogenburg, Wien 1886, 18, n. XXII). Jener Enkel ist wohl auch identisch mit *her Goz der vorsprech*, welcher in einer Urkunde von 1308 für Goldenkron erscheint (FRA II/37, 46, n. XVII).
- ²⁰ Retzer Nachschrift und Ergänzung der alten Vorlage?
- ²¹ Nicolaus Boccasini, 9. Ordensmeister (1296-1298), gest. 7. Juli 1304 als Papst Benedikt XI. Der Eintrag erfolgte von der gleichen Hand, die auch den dies obitus für Munio de Zamora nachtrug (14. März); er könnte also bereits in Retz erfolgt sein.
- ²² (Verkürzte) Retzer Nachschrift nach alter Vorlage?
- ²³ Zu einem gemalten Anniversarium für einen Angehörigen der mit den Feldsbergern verwandten Storchberger s. Kühnel, Das Dominikanerkloster 139, das auch auf Gundaker bzw. seine Eltern oder einen seiner Brüder bezogen werden kann; vgl. dazu den Eintrag zum 16. Oktober (Anm. 39).
- ²⁴ Eingeklammertes Text ergänzt nach Sunthayms „*Tabulae Claustreoburgenses*“; abgedruckt bei W. Stelzer, Zum gemalten Epitaph Herzog Philipps von Kärnten in Krems, in: UH 44 (1973) 47; s. auch oben S. 9, Anm. 16.
- ²⁵ *Arnoldus de Tyernstein (miles)* erscheint 1258 in einer Urkunde Alberos von Kuenring (Friess, Die Herren von Kuenring, XXXIII, n. 277). Sein Sohn Otto, *filius Arnoldi milites de Dirnstein*, wird in einer Urkunde von 1261 genannt (NÖ. UB I, 84, n. 57).
- ²⁶ Retzer Nachschrift und Ergänzung der alten Vorlage; der Vermerk über den Abschluß des Klosterbaues ist darum auf Retz zu beziehen.
- ²⁷ In zwei Urkunden — 1268 und 1280 — bezeugt (Gesch. Beil. 13, 313 und 314).
- ²⁸ Gemeint wohl Katharina, zweite Gemahlin Hadmars von Sonnberg; dieses Jahresgedächtnis wurde später auf den 8. Oktober verlegt (vielleicht in Fortführung eines anderen Familiengedächtnisses; die rasierten Eintragungen zum 8. Oktober sind total unleserlich); der spätmittelalterliche Eintrag nach der Edition von Lhotsky: *Obiit domina Katherina de Sunnberch hic sepulta; fecit fratribus annuatim XII solidorum pitanciam et I libram* (MKStA, 1).
- ²⁹ Albertus Clavari, 10. Ordensmeister (1300).
- ³⁰ Retzer Nachschrift mit Ergänzung der alten Vorlage.
- ³¹ Retzer Nachschrift mit Ergänzung der alten Vorlage.
- ³² Vielleicht identisch mit dem von Ambrosius Stephanigg zum Jahre 1253 angegebenen Supprior Menhard (abgedruckt in dem Auszug der *Collectanea* bei Brunner, Der Predigerorden in Wien und Österreich 55), bzw. des zum 13. Oktober genannten Meinhardus.
- ³³ Eingeklammertes Text ergänzt nach Eintrag im spätmittelalterlichen Totenbuch: *Obiit frater Johannes de Tymdorff sacerdos* (Lhotsky a. a. O. 1); in der die Retzer Nachschrift verarbeitenden Retzer Totentafel: *Frater Joannes de Tirndorf, sacerdos et predicator, obiit altera die post Dionisii diem 1416* (Brunner, Der Predigerorden in Wien und Österreich 43); Datumsverschiebung wohl durch Verwechslung der Spalte und falsche Jahresangabe durch Verlesung (statt 1316).
- ³⁴ Angeführt noch im spätmittelalterlichen Anniversarium (Lhotsky 2).
- ³⁵ Lhotsky 2 liest den Eintrag: *Obiit frater Paulus de Gorz sacerdos*; in der Vorlage ist zwar der Vorname unleserlich, die Auflösung des Beinamens mit *Goza* dürfte jedoch zwingend sein.
- ³⁶ Im spätmittelalterlichen Anniversar: *Obiit frater Fridericus de Sancto Ypolito sacerdos* (Lhotsky 2).
- ³⁷ Im spätmittelalterlichen Anniversar: *Obiit frater Rudolffus sacerdos* (Lhotsky 3).

- ³⁸ Berta (Berchta) von Hohenberg stiftet 1279 ein Lehen für das Zisterzienserinnenkloster St. Bernhard bei Horn (Gesch. Beil. 12, 376). Stephan von Hohenberg — möglicherweise deren Sohn — stellt gemeinsam mit seinen Brüdern Kalhoch und Ditmar 1288 und 1293 Urkunden für Herzogenburg aus (Faigl, Herzogenburger UB, 15, n. XIX und 19, n. XXIII).
- ³⁹ Im spätmittelalterlichen Anniversar: *Obiit frater Symon de Vinitoribus novicius* (Lhotsky 3); hier auch das „Sammelgedächtnis“ für die Storchenberger, das aus mehreren älteren Einträgen zusammengezogen worden sein dürfte: *Anniversarium domini Gundacherii de Storchenberch, patris ac matris fratrumque suorum* (vgl. Eintrag zum 17. Juli).
- ⁴⁰ Gleicher Eintrag auch im spätmittelalterlichen Anniversar (Lhotsky 4).
- ⁴¹ Im spätmittelalterlichen Anniversar zwei Einträge: *Obiit frater Jacobus de civitate sacerdos et frater Waltherus conversus* (Lhotsky 4).
- ⁴² Text in Klammer ergänzt nach Eintrag im spätmittelalterlichen Anniversar zum Tag (Lhotsky 4).
- ⁴³ Gleicher Eintrag auch im spätmittelalterlichen Anniversar (Lhotsky 5); hier auch unter den Wohltätern: *Obiit dominus Rapoto de Falkendarff*. Der Eintrag dürfte aus älteren Vorlagen übernommen worden und auf Rapoto von Falkenberg zu beziehen sein, dessen Tochter Margareta mit Otto von Sonnberg verheiratet war (s. oben S. 9, Anm. 11); im Kremser Anniversarium ist die entsprechende rasierte Eintragsstelle nicht mehr zu entziffern.
- ⁴⁴ Gleicher Eintrag auch im spätmittelalterlichen Anniversar (Lhotsky 5).
- ⁴⁵ Gleicher Eintrag auch im spätmittelalterlichen Anniversar (Lhotsky 6).
- ⁴⁶ Text übernommen aus dem spätmittelalterlichen Anniversar (Lhotsky 6); weder an dieser Stelle noch zum 28. Oktober sind die Rasuren des Kremser Anniversariums zu lesen; die Witwe Heinrichs (VII.) und verstoßene Gattin Ottokars II. starb am 28. Oktober 1267; Verbindungen zu den Dominikanern dürften schon lange bestanden haben; 1248 hatte sie z. B. dem Provinzial der Teutonia ihre Krone überlassen, die dieser dem Eßlinger Konvent weiter-schenkte; vgl. Württembergisches UB 4, 168 nr. 1105.
- ⁴⁷ Ein *Henricus lector Cremensis* ist bei der Terminabgrenzung zwischen Eßlingen und Schwäbisch Gmünd am 23. Juni 1296 beteiligt; UB der Stadt Eßlingen 1 nr. 286.
- ⁴⁸ Stephan von Besancon, 8. Ordensmeister (1292-1294).

Die Anmerkungen 1, 6, 7, 19, 25, 27 wurden durch Dr. Ernst Englisch, Krems, ergänzt, der auch einige Lesarten beigetragen hat, wofür ihm herzlichst gedankt sei.